

Ortsmitte: Hambucher zücken Plan B

Eifelort bekommt doch noch sein Dorfzentrum – Energiesparend und barrierefrei – Minister Bruch: „Vielnutzbarkeit überzeugt“

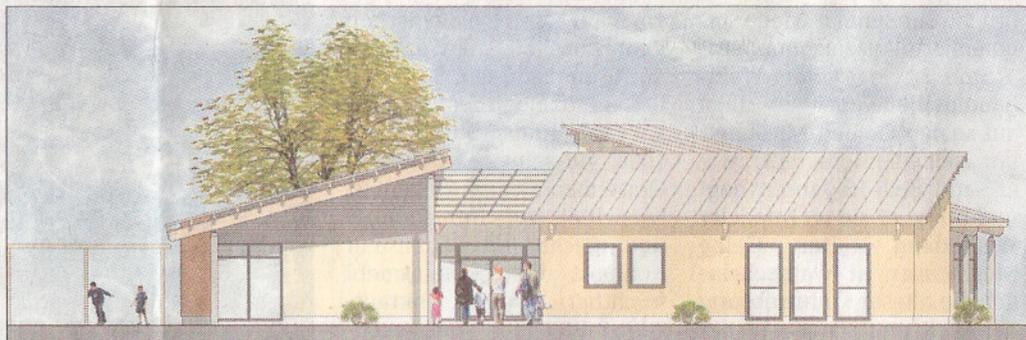
Nach Fehlplanungen fiel die „Alte Probstei“ während der Sanierung in sich zusammen. Trotzdem bekommen die Hambucher ein Dorfzentrum – die finanzielle Unterstützung sagte Innenminister Bruch bei seinem Besuch in dem Eifelort zu.

HAMBUCH. Es war ruhig geworden um die „Alte Probstei“, die die Hambucher zu ihrem Dorfzentrum umbauen wollten. Die Gemeinde hatte den in der Ortsmitte gelegenen Bauernhof gekauft und für die Restaurierung vom Land Unterstützung in Höhe von rund 330 000 Euro versprochen bekommen.

Im März vergangenen Jahres krepelten die Einwohner die Ärmel hoch, um zunächst zu entrümpeln. Dabei fiel das alte Gemäuer buchstäblich in sich zusammen. Nur vier Mauern blieben stehen. Für die lohnte es sich nicht mehr, die historische Bausubstanz zu bewahren.

Der Schock war groß, Vorzeigeprojekt und finanzielle Förderung schienen gestorben. Doch die kreativen Hambucher haben den Winter gut genutzt: Im Dezember riefen sie einen Wettbewerb für ein neues Konzept aus und entschieden sich zum Jahresanfang für einen Entwurf, bei dem die kalkulierten Kosten nicht höher sind als in der ursprünglichen Planung – inklusive des bereits „in den Sand gesetzten“ Geldes.

Zeit, den zuständigen Minister, Karl Peter Bruch (SPD), nach Hambuch einzuladen, fand die Landtagsabgeordnete



So könnte das Dorfzentrum in Hambuch aussehen. Der Gemeinderat entscheidet sich in Kürze für einen Entwurf, nachdem Innenminister Bruch grünes Licht für die Landesgelder gegeben hat. Links von ihm MdL Heike Raab, rechts Ortschaftsführer Franz-Josef Brengmann. ■ Fotos: Betram, Müth

te Heike Raab (SPD), die die Entwicklung des Eifelorfes schon seit Jahren begleitet.

Die Freude am Mittwoch war groß: Der Innenminister sagte die weitere Förderung für das

Ortszentrum zu. Dabei betonte er: „Dass wir bei einem Vorhaben bleiben, das zwi-

schzeitlich dem Erdboden gleichgemacht worden ist, kommt selten vor.“ Doch lebendige Dörfer liegen Bruch am Herzen: Als Ortsbürgermeister von Nastätten (Rhein-Lahn-Kreis) hat er einst dafür gesorgt, dass die Männer einen öffentlichen Treffpunkt zum Skatspielen bekamen.

Die Kosten fürs Dorfzentrum in Hambuch sind nun auf rund 640 000 Euro beziffert, wobei der Neubau allein etwa 510 000 Euro kosten soll, sagt Ortsbürgermeister Franz-Josef Brengmann. Nach erneuter Berechnung der Förderwürdigkeit wird der tatsächliche Zuschuss eventuell sogar höher ausfallen als bei den ursprünglichen Plänen.

Der Zusammenbruch des alten Plans hat noch mehr Vorteile gebracht. Mit dem Neubau sind die Hambucher nicht an die kleinteilige Architektur des ehemaligen Bauernhofs gebunden, sondern können frei gestalten: einen Saal für 100 Leute genauso wie kleine Versammlungsräume und eine zentrale Küche. Barrierefrei und sparsam im Energieverbrauch kann es sein.

Die Pläne, das Dorfzentrum mit Leben zu füllen, sind ambitioniert. Nicht nur die Vereine sollen sich dort austoben dürfen. Die Hambucher wollen auch soziale Angebote mit Synergieeffekt, etwa eine Übermittagsbetreuung von Kindern, welche die Senioren des Ortes übernehmen. Mit dem sozio-kulturellen Zentrum blinkt der Leuchtturm der Dorferneuerung wieder.

Dorothea Müth